ApK Bayern Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Angehörige als gesetzliche Betreuer: Selbstprüfungskatalog für Angehörige

Die Auseinandersetzung mit den folgenden Fragen kann Angehörigen behilflich sein bei der Entscheidung, ob sie die gesetzliche Betreuung für einen psychisch kranken Angehörigen übernehmen sollen oder nicht.

1. Klärung der eigenen Motivation: Warum will ich als Angehöriger gesetzlicher Betreuer werden?

- Weil niemand den zu Betreuenden besser kennt als ich selbst?
- Weil ich am besten zu wissen meine, was der zu Betreuende benötigt?
- Weil niemand so viel Zeit für die Betreuung aufbringen kann und will wie ich als Angehöriger?
- Weil ich als Angehöriger mich auch emotional und sozial kümmere, nicht nur verwalte?
- Weil ich mich sowieso schon immer um alles gekümmert habe?
- Weil ich kein Vertrauen in Berufsbetreuer habe aufgrund schlechter Erfahrungen oder Berichte anderer Angehöriger?
- Weil ich dem Betreuten Kosten ersparen will? Ehrenamtliche, kostenfreie Betreuung durch mich oder bezahlte Betreuung durch einen Berufsbetreuer?
- Weil ich hoffe, als Betreuer Einblick zu bekommen in Krankenakten, die finanzielle Situation etc.
- Weil ich meine, als Betreuer mehr Einfluss zu haben auf die Behandlung, die Wohnsituation, die Finanzen?

2. Klärung der Frage: Will mein psychisch erkrankter Angehöriger überhaupt, dass ich die Betreuung übernehme?

Diese Frage ist mit dem psychisch erkrankten Angehörigen unabdinglich zu klären.

- Vielleicht ist dieser aus verschiedenen Gründen ganz anderer Meinung als der Angehörige selbst und **will lieber einen Berufsbetreuer**, z. B. weil er nicht zur Last fallen will; weil er nicht will, dass seine Angehörigen „alles" (Krankheit, Finanzen) von ihm erfahren; weil er seine Angehörigen für nicht geeignet hält; weil er einen anderen Wunschbetreuer hat.
- Hätte der psychisch kranke Angehörige vielleicht gerne **jemanden anderen als mich aus der Familie** als Betreuer, z.B. Geschwister, Schwager, Nichten, Neffen? Wer käme dafür in Frage?
- Klärung der Frage, ob sich eine evtl. **Ablehnung nur auf ausgewählte Aufgabenkreise beschränkt?** Falls ja, könnte die Aufgabenteilung zwischen einem Berufsbetreuer und mir als Angehöriger sinnvoll sein?

3. Klärung der Frage: Habe ich ausreichen Informationen darüber, was die Übernahme einer rechtlichen Betreuung für mich bedeutet?

- Habe ich mich **hinreichend informiert** über die gesetzlichen Grundlagen einer Betreuung: Welche Rechte und Pflichten kommen auf mich zu?
- Bin ich bereit, mich durch das Betreuungsgericht, die Betreuungsbehörde, einen Betreuungsverein **beraten zu lassen**, wenn ich an meine Grenzen stoße?

Bankverbindung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE07 7002 0500 0007 8181 00
BIC: BFSWDE33MUE

Adresse
Pappenheimstraße 7
80335 München
Tel.: 089-51086325
E-Mail: info@lapk-bayern.de
Website: www.lapk-bayern.de

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
Bayerischer Bezirketag
Gesetzliche Krankenkassen und deren Verbände in Bayern.

- Weiß ich, dass ich nur eine **sehr geringe Aufwandsentschädigung** (400 Euro jährlich) erhalte?

4. Klärung der Frage: Bin ich in emotionaler Hinsicht geeignet, die Betreuung zu übernehmen?

- Besteht grundsätzlich ein **ausgeprägtes Vertrauensverhältnis**, das auch einer Belastungsprobe durch eine Betreuung standhält, wenn Entscheidungen getroffen werden müssen, mit denen der Betreute (erst einmal) nicht einverstanden ist?
- Wie ist erfahrungsgemäß das **Verhältnis zwischen mir und dem psychisch kranken Angehörigen in einer krisenhaften Situation?** Gibt es emotionale Spannungen, Misstrauen, Ablehnung, Aggression, Kontaktabbruch?
- Ist es mir möglich, **den Wünschen des Betreuten zu entsprechen und nicht meine eigenen Vorstellungen davon**, was gut ist, umzusetzen?
- **Halte ich es emotional aus**, wenn ich Entscheidungen für meinen psychisch kranken Angehörigen, evtl. auch gegen seinen Willen treffen muss?
- Kann es zu **Konflikten innerhalb der Familie** kommen, weil ich die Betreuung übernehme? Wenn ja, kann ich diese gut ertragen?
    - Bin ich bereit, die **Beendigung der Betreuung zu beantragen**, wenn sie nicht mehr notwendig ist?
    - Bin ich in der Lage, **vorurteilsfrei mit den beteiligten Stellen** (Betreuungsgericht, diverse Ämter und Behörden, Kliniken, Wohngemeinschaften etc.) zusammenzuarbeiten?

5. Klärung der Frage: Bin ich aufgrund meiner Sachkenntnisse geeignet, die Betreuung zu übernehmen?

Besitze ich ausreichende Grundkenntnisse…

- über psychische Erkrankungen und deren Behandlungsmöglichkeiten
- über das psychosoziale Versorgungssystem
- über sozialrechtliche Ansprüche (Grundsicherung, Rente, Rehabilitation, Schwerbehinderung etc.)
- und deren Geltendmachung
- über das Betreuungsrecht

oder bin ich bereit, mich in diese Themengebiete einzuarbeiten?

6. Klärung der Frage: Lässt meine aktuelle Lebenssituation es zu, die Betreuung zu übernehmen?

- Habe ich genügend **zeitliche Ressourcen**, um die Betreuung auszuüben und dadurch nicht in zeitlichen und emotionalen Stress zu geraten, weil ich eigentlich eh schon überlastet bin mit Beruf, Familie, psychosoziale Betreuung, Pflege eines kranken oder behinderten Familienmitglieds etc.
- Bin ich in der **gesundheitlichen Verfassung** die Betreuung zu übernehmen?
- Bin ich **mobil**, um auch persönliche Termine problemlos wahrnehmen zu können?
- Habe ich jemand, der **mich unterstützt**, wenn ich an meine Grenzen gerate?

© 2021 ApK Bayern e. V.

Bankverbindung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE07 7002 0500 0007 8181 00
BIC: BFSWDE33MUE

Adresse
Pappenheimstraße 7
80335 München
Tel.: 089-51086325
E-Mail: info@lapk-bayern.de
Website: www.lapk-bayern.de

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
Bayerischer Bezirketag
Gesetzliche Krankenkassen und deren Verbände in Bayern.